

"Die Zusammenhänge in der Natur interessieren mich" : ein Gespräch mit dem engagierten Glarner Pilzschützer Melgg Laager

Autor(en): **Meier, Peter / Laager, Melgg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Die Zusammenhänge in der Natur interessieren mich»

Ein Gespräch mit dem engagierten Glarner Pilzschützer Melgg Laager

PETER MEIER

Was bedeuten Ihnen Pilze ganz allgemein?

Ich bin kein «wissenschaftlicher» Pilzler. Bäume, Pflanzen, Pilze – die Zusammenhänge in der Natur – interessieren mich.

...und der Gelbblättrige Karminschwärzling im Besonderen?

Ich habe diesen zufällig gefunden; ich kannte ihn nicht und zeigte ihn meinem Pilzlerkollegen Daniel Schlegel, der ihn von einem Kurs her kannte. Er erregte dann in Fachkreisen überall grosse Aufmerksamkeit, z. B. am VAPKO-Kurs in Landquart und in einem Kurs in Hornberg.

Warum wurde wohl Ihr Angebot, den Pilz umzusiedeln, zweimal abgelehnt?

Möglicherweise hing es damit zusammen, dass eine Privatperson keine geschützten Pflanzen oder Pilze umsiedeln darf. Gerne hätte ich einfach mitgeholfen. Auch der Kontakt mit einer Fachperson des VSVP hätte sich sicher gelohnt – leider kam es anders.

Wie wären Sie bei der Umsiedlung vorgegangen?

Ich hätte das Myzel mit einem grossen Trax in einem Mal – nicht in etwa 10–15 Teiltransporten, wie es geschehen ist – ausgehoben und an einem mir zugewiesenen Platz deponiert.

Ist es nicht denkbar, dass am Umsiedlungsplatz der Pilz – auch wenn so vieles falsch gemacht wurde – wieder fruktifizieren könnte?

Nein! Das Myzel wurde zerrissen und zerstört. Eine allfällige Fruktifizierung wäre höchstens durch Sporen, die zufällig von einem anderen Standort auf einen geeigneten Untergrund durch den Wind hergeweht würden, möglich. Dabei müssten erst noch männliche und weibliche Sporen je ein Primärmyzel bilden, die sich dann zum Sekundärmyzel vereinigen.

Was sagen Sie zum Entscheid des Kantonsgerichts?

Der Hauptpunkt – der Schutzgedanke – wird nicht einmal erwähnt. Die Sache wurde verharmlost, und das ist sehr schade.

Welche Reaktionen haben Sie wegen der ganzen Angelegenheit erlebt?

Als die Sache publik wurde, sprachen mich an der Natur interessierten Personen an, und ich erhielt

zumindest moralische Unterstützung. Zufällig sprach der damalige Bundesrat Leuenberger in der Tagesschau über Biodiversität, und ich informierte ihn über den Fall. Der Vizedirektor des Bundesamtes für Umwelt schrieb mir dann unter anderem zurück: «Ich hoffe, dass Sie in Ihrem lobenswerten Engagement für die Pilzflora nicht nachlassen werden.» Das freute mich.

Besuchen Sie – trotz allem – das Gäsli hin und wieder?

Ja, natürlich. Ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben, dass ich «meinen» Pilz an einem andern Ort finden könnte, denn die natürlichen Voraussetzungen in diesem Auengebiet stimmen eigentlich. Zudem ist es ein schöner Ort, wo auch andere interessante Pilze vorkommen.



Melgg Laager

PETER MEIER

Ihre Produzenten – Unsere Mitglieder



Roland Vonarburg
Wauwiler Champignons AG, Wauwil
www.wauwiler.ch



Patrick Romanens
Romanens Pilz GmbH, Gossau ZH
www.shii-take.ch



Sepp Häcki
Kernser Edelpilze GmbH, Oberdorf NW
www.kernser-edelpilze.ch



Raymond Stadler
Stadler Champidistribution SA, Aigle
www.champignons-stadler.ch



Patrice Collaud
ChampiGourmet SA, St-Aubin FR
www.champigourmet.ch



Alex und Paul Lussi
Lupi Austernpilze, Oberdorf-Stans



Daniel Suter
Suter Champignon-Kulturen, Frick



Hans Zürcher
Zürcher Champignonkulturen AG, Belp
www.champignon-zuercher.ch



**Champignons
Suisses**

**Täglich frisch aus
Schweizer Produktion**



Champignon de Paris



Shiitake



Austernpilz



Kräuterseitling



Grifola



Shimeji/Buchenpilz

Mitglieder des Verband Schweizer Pilzproduzenten

ChampiGourmet SA, St-Aubin FR
Kernser Edelpilze GmbH, Oberdorf NW
Lupi Austernpilze, Oberdorf-Stans
Romanens Pilz GmbH, Gossau ZH
Stadler Champidistribution SA, Aigle
Suter Champignon-Kulturen, Frick
Wauwiler Champignons AG, Wauwil
Zürcher Champignonkulturen AG, Belp

Rezepte und Tipps:

www.pilzrezepte.ch
www.champignons-suisse.ch

Schweizer Pilze – täglich frisch auf Ihrem Tisch

Verband Schweizer
Pilzproduzenten VSP
c/o BNPO Schweiz
Löwenplatz 3
3303 Jegenstorf

Telefon 031 763 30 03
vsp@bnpo.ch
www.champignons-suisse.ch
www.pilzrezepte.ch



Schweiz. Natürlich.